

Bestimmungstabelle:

- A. 3. Tarsenglied erweitert, nicht zweilappig . . . *bifoveolatus*-Gruppe.
 B. 3. Tarsenglied tief zweilappig *binotatus*-Gruppe.
 1' Oberseite des Hinterleibes glatt, ohne Chagrin (Tarsen dunkel, mindestens das letzte Tasterglied schwarz);
 2' Schlank. fast matt, Dorsalsegment ziemlich gleichmäßig punktiert; ♂: 3. u. 4. Ventralsegment schwach ausgerandet und eingedrückt *binotatus* Lj.
 2'' Breiter, glänzender, Dorsalsegment vor der Hinterrandmitte weitläufiger punktiert; ♂: 3. u. 4. Ventralsegment stärker eingedrückt *v. salinus* Bris.
 1'' Oberseite des Hinterleibes netzartig chagriniert;
 3' Halsschild kurz, so breit wie lang, Hinterleib stark zugespitzt (Taster und Tarsen dunkel) *canescens* Rosh.
 3'' Halsschild länger als breit, Hinterleib fast parallel, wenig zugespitzt:
 4' Große Art: über 5 mm; Ausrandung des 6. Ventralsegments im Grunde gerade, beborstet, Trochanteren der Hinterbeine mit Dorn; Parameren vom Grunde an breit, an der Spitze abgestutzt und hier spärlich behaart (Taster und Tarsen schwarz) *pubescens* Steph.
 4'' Kleinere Arten: bis 5 mm; Ausrandung des 6. Ventralsegments im Grunde gerundet, nicht beborstet, Trochanteren der Hinterbeine nicht ausgezeichnet; Parameren zur Spitze beilförmig erweitert und dort lang und dicht behaart (Taster und Tarsen in der Regel gelb);
 5' Körper sehr dicht behaart, Flügeldecken lang und parallel, Abdomen fein punktiert;
 6' ♂ mit einem kräftigen Dorn vor der Spitze der Hinterschienen: kleine Art: 4–4,5 mm (Taster und Tarsen gelb, oft ausgedehnt gebräunt) *niveus* Fvl.
 6'' ♂: Hinterschienen ohne Dorn; größere Art: 4,5–5 mm (Taster und Tarsen gelb) *pallitarsis* Steph.
 5'' Körper wenig dicht behaart, Flügeldecken kürzer, nach hinten erweitert, Abdomen grob punktiert; ♂: Hinterschienen kräftig bedornt (Taster und Tarsen gelb) . . . *auriger* Epp.

Sandpapier als Hilfsmittel bei der Präparation.

Von H. Schleicher, Hamburg.

Bei vielen kleineren Käfern ist aus praktischen Gründen schon bei der Präparation erwünscht, daß Fühler und Beine dem Auge frei sichtbar sind. Jeder der Herren Kollegen weiß aus eigener Erfahrung, daß mancher Stoßseufzer bei einigen Viechelchen mithelfen muß, um Beine und Fühler mit Pinsel oder Präpariernadel in die gewünschte Lage zu bringen. Immer gleiten die Tiere unter der haltenden Nadel

weg, springen fort, und wenn man sie glücklich wieder „eingefangen“ hat, liegen bestimmt Beine und Fühler der gerade fertig präparierten Seite, dem Körper, wieder an.

In Reitter, Bd. V, p. 307, gibt Váca die Beschreibung eines Präparierklötzchens. Ich habe dieses ausprobiert, bin aber zu keinem befriedigenden Resultat gekommen. Auch wurde eine kleine Klammer empfohlen, deren Zinken durch ein Frauenhaar verbunden sind. Auch diese Klammer habe ich wieder beiseite gelegt — Als mir dann wieder einmal, wie so oft, *Halticiden* und ähnliche kleine glatte Käferchen neueste Sprungtänze vorführten, nahm ich zur Unterlage — gewöhnliches Sandpapier, und siehe da, wie eingeklemmt lagen sie unter der haltenden Nadel. Das Ausbreiten der Beine gelang spielend. Die kleinen spitzigen Quarzkörnchen halten den Käfer unter der Nadel unbedingt fest. Mit Hilfe dieses „Präparierpapiers“ arbeitete ich den ganzen Sommer und jeder der Herren Kollegen wird mit seiner Anwendung zufrieden sein. Schrammen auf den Flügeldecken oder einen Schaden an der Behaarung habe ich nie feststellen können.

Ein kleiner Mangel, der für diesen Zweck dem Sandpapier anhaftet, läßt sich vielleicht später einmal beseitigen. Sandpapier ist gelb oder grau, bei Lampenlicht wird dadurch die Präparation erschwert. Vielleicht läßt eine der entomologischen Handlungen aus weißem Karton (10 cm □) solches Präparierpapier herstellen.

Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von W. Hubenthal.

295. *Bembidion (Nepha) Genei* ssp. *Illigeri* Netol. (4-guttatum auct.) Mitteleuropa, Italien, Balkanhalbinsel, 3,8—4,5 mm. Diese häufige Art wird wahrscheinlich in vielen Sammlungen als *B. (Nepha)* oder *Lopha) 4-guttatum* F. (Ganglbauer-Reitter-Katalog von 1906) geführt. Sie steht auch im Verzeichnis der Käfer Schlesiens von J. Gerhardt, 1910 als *4-guttatum* F., häufig an Flußufern, Lehmgruben usw. Auch in der sehr interessanten Arbeit der Herren J. Ammann und H. Knabl: Die Käferfauna des nordwestlichen Tirol (Entom. Blätter 1922, 33) ist wahrscheinlich *Genei* ssp. *Illigeri* mit *4-guttatum* F. — überall häufig, nur bei Jungholz selten — gemeint. — Ich fing im Juli 1922 an der Katzbach bei Liegnitz und im Oderwalde bei Maltsch a. d. O. ein *Bembidion* in mehreren Stücken mit dem Sauger, das ich in meiner Sammlung nicht fand und daher nach der prächtigen Arbeit von Dr. Josef Müller: Bestimmungstabelle der *Bembidion*-Arten Europas und des Mittelmeergebietes (Col. Rundschau VII, 26—117, 1918/19) als *B. (Lopha) 4-guttatum* Oliv. (*4-pustulatum* Serv., *4-guttatum* F., Katalog von 1906) 3—4 mm bestimmte. aber auch im obengenannten Gerhardt'schen Verzeichnis nicht vorfand! J. Gerhardt, der etwa 60 Jahre bei Liegnitz sammelte, und W. Kolbe, der auf eine etwa 40jährige gleiche Tätigkeit zurückblickt, und auch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Schleicher Hugo

Artikel/Article: [Sandpapier als Hilfsmittel bei der Präparation. 90-91](#)